

durchblick



Leben im Chriesibaum

Diese Ausgabe widmen wir dem Leben und Arbeiten im Chriesibaum, dem Haus für Menschen mit Demenz. Wir geben Ihnen gerne Einblicke in den Alltag – schauen Sie selbst, wie abwechslungsreich und individuell die Pflegenden auf die Bewohnenden eingehen.

Im Gastbeitrag kommt unser

Experte André Winter zu Wort. Er zeigt auf, wie wir mit und von Menschen mit Demenz lernen können.

Passend zur kalten Jahreszeit präsentieren wir Ihnen mit dem würzigen Kartoffel-Eintopf ein Familienrezept unserer Kochlernenden, der Leib und Seele erwärmt.

Wir begrüßen ganz herzlich unsere neue Personalverantwortliche und verabschieden wieder eine treue Mitarbeiterin in die bevorstehende Pensionierung.

Geniessen Sie diesen spannenden Durchblick und erfreuen Sie sich an der Vorweihnachtszeit. Das Titelbild ist im GerAtrium entstanden.

Inhalt

Editorial	2	Gastbeitrag	4	Personelles	6
Leben im Chriesibaum	2	Sonderbeilage: Verwaltungsrat	5	Ausbildung	7
		Rezept	5	Wussten Sie schon...	8

Editorial

Liebe Leserinnen,
liebe Leser

Demenz ist ein zentrales Thema in der Pflege und Betreuung von betagten Menschen. So ist auch bei uns im GerAtrium ein wachsender Teil der Bewohnenden und deren Umfeld unmittelbar davon betroffen. Dies hat uns dazu bewogen, unser Fachwissen im Umgang mit den an Demenz erkrankten Menschen im Rahmen von öffentlichen Informationsveranstaltungen mit einem breiteren Publikum zu teilen. Die positiven Rückmeldungen haben uns ermutigt, Ihnen im folgenden Beitrag einen vertieften Einblick in das Leben in unseren spezialisierten Abteilungen im Haus Chriesibaum zu gewähren.

Im Sommer ist es im Rahmen der Gemeinderatswahlen zu einer Reihe von personellen Veränderungen im Verwaltungsrat gekommen. Mehr zum neuen Verwaltungsratspräsidenten und den Verwaltungsratsmitgliedern erfahren Sie in der Sonderbeilage.

Ich danke Ihnen für Ihr Interesse an unserem Haus und wünsche Ihnen eine interessante Lektüre.



Enrico Caruso
Direktor

Was macht das Leben im Chriesibaum so speziell?

Der Chriesibaum ist ein Haus für Menschen mit Demenz und anderen gerontopsychiatrischen Erkrankungen. Auf zwei Abteilungen, dem CE und CO, können je 20 Bewohnende pflegerisch und medizinisch betreut werden. Das beinhaltet nicht nur die Ernährung und Hygiene, sondern ebenso die Sicherheit, die Tagesgestaltung und das Erkennen begleitender Krankheiten und Schmerzen.

Denn eine Demenz ist keine körperlich schmerzhafteste Krankheit. Allerdings können Betroffene aus anderen Gründen unter Schmerzen leiden. Um diese zu erkennen, ist von Betreuenden besondere Aufmerksamkeit gefordert. Denn Menschen mit Demenz sind oftmals nicht in der Lage, Schmerzen zu erkennen oder darüber zu reden. Das ist sogar dann der Fall, wenn sie noch relativ gut sprechen können. Nicht oder schlecht behandelte Schmerzen verursachen unnötiges Leid. Dazu kommt, dass sie das psychische Wohlbefinden massiv einschränken.



Dieses Wohlbefinden wird von Ronja Heim und ihrem Team der Aktivierungstherapie durch diverse Aktivitäten gestreichelt. Da bieten sie Wellness, Geschichten vorlesen, Singen und Bewegen, werkeln im Atelier, Jahreszeitengruppen, Gottesdienste, Hundetherapie und Ausflüge an. Hinzu kommen die Anlässe an den Feiertagen. Dazu beschäftigt das engagierte Pflegepersonal auf den Abteilungen ihre Bewohnenden mit Quiz, Spaziergängen, Tanz, Singen mit instrumentaler Untermalung, Gedächtnisübungen und – dem Wichtigsten – Zuhören.



Innerhalb der Anlage können sich die Bewohnenden frei bewegen, den als Schlaufe angelegten Gartenweg benutzen, von der Abteilung CE auf die Abteilung CO oder umgekehrt gehen, auf dem CE bei entspannender Musik auf einem Wasserbett träumen oder auf dem CO bei Landschafts- und Tierfilmen in der Wohlfühlecke relaxen.



Da Menschen mit Demenz oft von innerlichem Heimweh und Desorientierung geplagt sind, und dadurch eine Weglaufgefahr besteht, ist der Chriesibaum notwendigerweise ein geschlossenes Haus.

Bernadette Giacchetti und René van Wier liegt das Wohlbefinden der Mitarbeitenden ebenso am Herzen. Das erklären beide so: «Der schmale Grad ist, den Ideal-Zustand zu erreichen, wo es den Bewohnenden wie den Mitarbeitenden so wohl wie möglich im Pflegealltag ergeht.»



Die Abteilungsleitungen René van Wier (CE) und Bernadette Giacchetti (CO) leben eine einheitliche Philosophie, obwohl sie sie mit unterschiedlichen Worten ausdrücken. Zusammengefasst sind die beiden der Überzeugung, dass die Bewohnenden sich sicher fühlen sollen, Vertrauen entwickeln können und nach Möglichkeit die Erkrankung den Alltag weniger bestimmt. Denn das Fazit in der Pflege von Menschen mit Demenz ist, dass man den Tag der Bewohnenden mit Qualität füllt und die Bedürfnisse und Wünsche im Rahmen des Möglichen erfüllt. So soll jeder einzelne verbleibende Tag der Bewohnenden so schön wie möglich und individuell gestaltet werden.

Die Mitarbeitenden scheinen in der Mehrheit ebenso einheitlich zu empfinden. Viele zogen den Vergleich mit einer «normalen» Pflegeabteilung, wo man mehrheitlich nach einer festen Routine arbeiten kann. Doch in der Pflege von Menschen mit Demenz ist man gefordert aus den emotionalen Ausbrüchen, den angespannten Mimiken, dem veränderten Gang-

bild und anderem auffälligen Verhalten zu erkennen, ob es ein körperlicher oder emotionaler Schmerz ist. Überraschend ausbrechende Wut, bitterliches Weinen, grundlose Schreie nach Hilfe oder der Polizei, Konflikte unter den Bewohnenden und beängstigende Halluzinationen erfordern von den Mitarbeitenden hohe Empathie, gepaart mit Flexibilität, Geduld und Professionalität im Umgang und der Bereitschaft selber zu lernen.

Mit der Zeit erfahren die Mitarbeitenden Aha-Erlebnisse, die ihnen eine kleine Pforte zum Wesen und der Vielseitigkeit des menschlichen Verstandes offenbart.



Der Chriesibaum ist und bleibt ein schöner, spannender, sicherer und spezieller Ort für unsere Bewohnenden und unsere Mitarbeitenden.



Demenz fordert Präsenz und Kompetenz

Gastbeitrag

Demenz verstehen – den Menschen sehen

Der Umgang mit Menschen, die von einer Demenz betroffen sind, ist weltweit eine der grossen gesellschaftlichen Herausforderungen. Bereits jetzt leiden ca. 146'000 Menschen in der Schweiz an einer Demenz, im 2050 geht man von 315'000 aus.

Demenz wird auch als die Krankheit der «hundert Abschiede» und die «Krankheit der Angehörigen» bezeichnet, weil sie direkt davon mitbetroffen sind. Deshalb ist es für alle Betroffenen wichtig zu wissen, welche Veränderungen sich in einer Demenz über die bekannte Gedächtnisstörung hinaus zeigen. Aber auch, wie diese Veränderungen die Wahrnehmung, das Erleben und das Verhalten der Betroffenen beeinflussen. Und natürlich welches Verhalten unsererseits hilfreich ist im Umgang mit ihnen.

Vor allem aber dürfen wir nie vergessen, dass wir «MENSCHEN» mit einer Demenz und nicht Menschen mit einer «DEMENTZ» begleiten und betreuen. Nie dürfen wir die Krankheit höher gewichten als den davon betroffenen Menschen. Die Betreuung und Pflege der Betroffenen ist komplex und verlangt eine hohe Flexibilität und Offenheit für ihre Bedürfnisse.

«Leiden schafft Pflege». Dieser Satz von Liliane Juchli ist ein zentraler Leitgedanke im Umgang mit Leiden, welcher auch für den Umgang mit Menschen mit Demenz gilt. Nie darf es umgekehrt sein, dass Pflege und Betreuung Leiden schafft

Person-zentrierte Pflege & Betreuung von Menschen mit Demenz ist lern- und umsetzbar, sie ist es jedoch nur, wenn jede daran beteiligte Person sich selbst immer wieder als «Person zentriert» und

Demenz haben immer recht.»

Dies ist es, was ich in meinen Schulungen und in der Praxisbegleitung und -beratung an Pflegeteams weiterzugeben versuche. Denn,



André Winter, Pflegefachmann HF Psychiatrie & Gerontologe

reflektiert. Wer sich um andere kümmert, muss sich zuerst um sich selbst kümmern.

Menschen mit Demenz sind unsere «Lehrer*innen». Von ihnen lernen wir den Umgang mit ihnen, sie geben uns die Umgangsregeln mit ihnen vor, nicht umgekehrt. Wir passen uns an sie an, nicht sie sich an uns, sie können es nicht mehr. Deshalb gilt: «Menschen mit

wer aufhört besser zu werden, hört auf gut zu sein. Diesem Motto habe ich mich und das GerAtrium Pfäffikon sich verpflichtet. Wir hören nicht auf zu lernen von MENSCHEN mit Demenz.

André Winter
Bildung & Begleitung
Mobile 076 500 71 63
Mail andi.winter@bluewin.ch

Winter-Eintopf



Passend zur kalten Jahreszeit präsentieren wir einen würzigen Kartoffel-Eintopf, der Leib und Seele erwärmt.

Zutaten & Zubereitung

Zutaten für 4 Personen:

8 Kartoffeln (je nach Grösse ca. 2 Kartoffeln pro Person)
1 Lauch
4 Karotten
1–2 Cervelats
ca. 3 EL Mehl
1dl Wasser
3dl Milch
Bouillonpaste oder -pulver
Pfeffer
Petersilie gehackt

Den Lauch, die Karotten und die Kartoffeln in mundgerechte Stücke schneiden.

Danach einen grossen Topf nehmen, etwas Öl hineingeben und den klein geschnittenen Lauch und die Karotten andünsten. Anschliessend die Kartoffeln mitdünsten

Nach diesem Vorgang das gedünstete Gemüse mit etwas Mehl bestäuben. Mit der Milch-Wassermischung ablöschen, so dass das Gemüse knapp bedeckt ist.

Mit Bouillonpaste oder -pulver und Pfeffer würzen. Je nach Belieben auch mit anderen Gewürzen.

Das Ganze langsam auf kleinem Feuer vor sich hin köcheln lassen und zwischendurch immer gut umrühren. Die Kochdauer richtet sich danach, ob man die Kartoffeln lieber noch bissfest mag oder eher als Kartoffelpurée. Für einen feuchteren Eintopf einfach mehr Wasser hinzufügen.

Zum Schluss noch den Cervelat dazugeben und diesen warm werden lassen. Mit gehackter Petersilie bestreuen und servieren. En Guete!

Tipps aus der Küche

Das Rezept schmeckt auch vegetarisch sehr fein. Dazu einfach den Cervelat weglassen. Der Eintopf kann auch mit geräuchertem Tofu zubereitet werden. Diesen in Würfel schneiden und nur kurz warm werden lassen.

Für eine laktosefreie Variante einfach die Milch mit laktosefreier Milch oder zum Beispiel Haferdrink ersetzen.

Heute kocht für Sie:



Ronja Kuhn
Köchin im 1. Lehrjahr

Ich bin 16 Jahre alt und habe im Sommer 2022 die Kochlehre im GerAtrium gestartet. In meiner Freizeit lese ich gerne und viel. Dieses Familienrezept mag ich sehr gerne, besonders in den kalten Wintermonaten.

Informationen aus dem GerAtrium

Personelles

Willkommen Angela Gutknecht

Angela Gutknecht ist die Nachfolgerin von Ursula Traber und arbeitet seit dem 1. Oktober 2022 im GerAtrium.

Sie ist im Kanton Schaffhausen aufgewachsen und wohnt in Rorbas ZH. In ihr Berufsleben startete sie mit der Lehre als kaufmännische Angestellte in einem Reisebüro. Fast 20 Jahre war sie in dieser Branche tätig.



2017 absolvierte sie die Ausbildung als Sachbearbeiterin Personalwesen. Da die Corona-Zeit das Reisen erschwert hat, war für Angela der Moment gekommen sich neu zu orientieren. In einem Wohn- und Pflegeheim fand sie ihre neue Aufgabe im Personalwesen.

2021 kam die Ausbildung als Personalfachfrau dazu und im

Oktober dieses Jahres schloss sie die Ausbildung mit dem Eidgenössischen Fachausweis ab.

Ihre Tätigkeit als Personalverantwortliche macht ihr sehr viel Freude. Es ist eine sinnvolle Aufgabe, in der sie dem Personal mit Rat und Tat zur Seite stehen kann.

Angela hat viele Möglichkeiten sich in ihrer Freizeit zu erholen. Wie z.B. durch Yoga, Ballett, Musik spielen, sie singt auch in einem Chor oder geht eben auf Reisen.

Ihre ersten Wochen im GerAtrium waren voll mit neuen positiven Eindrücken. Sie schätzt die gute Stimmung und den freundlichen und wertschätzenden Umgang.

Liebe Angela, wir wünschen dir weiterhin eine gute Einarbeitungszeit mit viel Freude und Erfolg bei deiner neuen Aufgabe.

Adieu Claudia Gull

Claudia Gull lässt sich nach mehr als 7 Jahre Tätigkeit als Leiterin Wäscherei im GerAtrium vorzeitig pensionieren.

In diesen 7 Jahren war die Steigerung der Anzahl der Bewohnenden von 80 auf 105 die grösste Veränderung. Dabei wurde die Demenzabteilung von 20 auf 40 Bewohnende erweitert, was bei diesen pflegein-

tensiven Fällen zusätzlich eine grössere Wäschemenge bedeutet. Auch die Pflege der Wäsche der Kurzzeitabteilungen A1 und A2 ist aufwendig, da diese Wäschestücke nicht «genämelet» sind. Natürlich hat auch die Erhöhung des Personalbestandes das Wäschevolumen stark erhöht. Für die Wäscherei ist es gefühlt die doppelte Wäschemenge.



Claudia bleibt das gute Betriebsklima positiv in Erinnerung. Sie fühlte sich gut aufgehoben und das Miteinander ist im GerAtrium gut spürbar. Die Vorgesetzten sind jederzeit für Gespräche verfügbar



und man wird ernst genommen. Sie ist stolz auf das tolle Wäschereiteam, welches die Mehrarbeit gut

bewältigt und grosse Sorge zu den privaten Wäschestücken der Bewohnenden trägt.

Als Herausforderung erachtet Claudia, dass bei den Wechseln und Ausfällen des Pflegepersonals die Schnittstellen zur Wäscherei jedes Mal wieder erklärt werden mussten.



Claudia Gull war auch für die Blumenpflege im Haus zuständig. Diese Tätigkeit hat sie sehr gerne ausgeübt, weil sie dadurch die Bewohnenden auf den Abteilungen persönlich kennenlernen konnte.

Ihre neue Freiheit möchte sie zusammen mit ihrem Partner geniessen. Sie plant, mit dem Campingbus in Europa unterwegs zu sein und Unbekanntes kennen zu lernen. Weiter stehen in ihrem über 200-jährigen Flarzhaus immer wieder Renovierungsarbeiten an, welche Claudia zusammen mit ihrem Partner vornehmen will.

Liebe Claudia, vielen Dank für die vielen Jahre, die du als Leiterin Wäscherei gearbeitet hast und damit zum Wohle unserer Bewohnenden und Mitarbeitenden beigetragen hast.

Wir wünschen dir viele schöne und abwechslungsreiche Erlebnisse und hoffen, dass wir dich beim nächsten Pensioniertenanlass wiedersehen werden.

Ausbildung

HERZLICHE GRATULATION ZUM ERFOLGREICHEN ABSCHLUSS PFLEGE HF

Zum zweiten Mal im Jahr 2022 dürfen wir Studierenden auf Tertiärstufe gratulieren. Flavia Dax und



Stella Rothmund haben das Diplom Pflege HF erfolgreich abgeschlossen.



Wir freuen uns, dass beide frisch diplomierten Pflegefachfrauen HF weiterhin im GerAtrium arbeiten und unsere Teams mit grossem Fachwissen verstärken.

«Hohe Bildung kann man dadurch beweisen, dass man die kompliziertesten Dinge auf einfache Art zu erläutern versteht.»

(George Bernard Shaw)

Mitarbeitende mit Durchblick



Lia Dobbelfeld

Fachfrau Gesundheit im 3. Lehrjahr, aktuell Abteilung A1

Aufgabengebiet

Im GerAtrium gefällt ihr die Zusammenarbeit mit den Bewohnenden und dem Team sehr gut. Nach dem 1. Lehrjahr auf der Langzeitpflege hatte sie die Möglichkeit, die Pflege von Menschen mit Demenz im Haus Chriesibaum kennenzulernen. Dabei hat sie viele neue Erfahrungen gesammelt. Es wurde Lia klar, wie wichtig es ist, die BewohnerInnen immer ernst zu nehmen, auf ihre Gefühle und Bedürfnisse zu achten und diese wahrzunehmen. Sie liebt es und findet es sehr interessant, mit Bewohnenden Gespräche zu führen. Obwohl die Demenz oft das Kurzzeit-Gedächtnis beeinträchtigt, sind deren Erinnerungen und Geschichten aus dem Leben sehr spannend. Grossartig findet sie es, wenn gelacht wird und Humor nicht zu kurz kommt.

Ausgleich

Als Ausgleich zu ihrer Arbeit trifft sie sich gerne mit ihren Freunden und geht Rollschuhfahren. Wenn es möglich ist, reist Lia auch gerne und freut sich, neue Kulturen kennen zu lernen.

Personalfest 2022 una serata italiana

Wussten Sie schon...

... dass Erika Kälin neben ihrem Job als Bildungsverantwortliche bereits seit 10 Jahren auch das Personalfest organisiert? Natürlich hat sie ein paar Heinzelfrauchen, die ihr helfen.

... dass das Personalfest in diesen 10 Jahren erst einmal im GerAtrium stattgefunden hat?

... dass in diesen 10 Jahren im Durchschnitt pro Anlass 50 Mitarbeitende teilgenommen haben? Der Anlass wird jeweils an zwei Abenden durchgeführt, damit möglichst viele Mitarbeitende teilnehmen können. Dies ergibt in 10 Jahren – abzüglich der 2 Corona-Jahre – total 800 Teilnehmende.

... dass Erika und Claudia für das letzte Personalfest für den Apéro unter der Anleitung unseres Grillmeisters Thomas Fischer – auch bekannt als Leiter Infrastruktur – 4 Pack Champignons, 16 Peperoni und 15 Zucchetti in gleich dicke Stücke geschnippelt haben (mit zunehmendem Erfolg).

Redaktion

Denise Farrér, Projekte/QM (Vorsitz)
Lidia Battistini, Assistenz GL
Karsten Dressler, Pflegefachmann
Marianne Imfeld, dipl. Pflegefachfrau
Erika Kälin, Bildung
Ursula Traber, Personal
Enrico Caruso, Direktor

Auflage

750 Exemplare

Herausgeber

GerAtrium Pfäffikon
Hörnlistrasse 76,
8330 Pfäffikon ZH,
Tel. 044 953 43 43
www.geratium.ch

Hier sind Sie
aktuell & hautnah bei
unseren Anlässen dabei:



Sonderbeilage: Verwaltungsrat

Im Juli dieses Jahres haben die Trägergemeinden den Verwaltungsrat für die Amtsperiode 2022-2026 bestimmt. Zu den bisherigen Verwaltungsratsmitgliedern Rajka Frei, Claudia Schnyder und Lukas Weiss sind neu André Büecheler, Natalie Furrer, Anton Muff und Clemens Wangler mit von der Partie.

Wir stellen Ihnen hier den gesamten Verwaltungsrat vor.

Der Verwaltungsratspräsident

André Büecheler aus Illnau wurde zum neuen Verwaltungsratspräsidenten gewählt. Er hat das Amt im Juli 2022 angetreten. Das GerAtrium kennt er aus seiner früheren Tätigkeit als Bezirksrat in Pfäffikon, als er in dieser Funktion jährlich zur Visitation vorbei gekommen ist. Neben seinem neuen Amt als Verwaltungsratspräsident leitet er auch den Finanzausschuss.

Beruflich ist André Büecheler Leiter des Reparaturcenter Personenverkehr der SBB in Zürich-Altstetten. Dabei ist er für die technische Performance diverser Flotten der SBB verantwortlich. Weiter ist er in verschiedenen Lenkungsausschüssen für Grossprojekte im Bereich Flottenbeschaffung, Flottensanierungen oder Flottenmodernisierungen. Aufgrund seiner technischen Ausbildung und seiner über 24 Jahre langer Behördenfahrung kennt er Prozesse und ihre Anwendungen sehr gut.

Seine Freizeit verbringt André Büecheler gerne mit seiner Frau. Sie machen Aktivferien, Bildungsreisen oder Camping. In seinem Sommerhaus am Untersee in Eschenz, bei Stein am Rhein, entspannt er sich mit lesen und grillieren.

Als Verwaltungsratspräsident ist ihm wichtig, dass er basisorientiert ist und die Anliegen der Mitarbeitenden im GerAtrium nachvollziehen kann. Dabei sucht er das Gespräch, hört seinem Gegenüber aufmerksam zu und stellt Fragen, wenn er etwas nicht versteht. Ihm ist wichtig, dass er den Sachverhalt und die Zusammenhänge möglichst gut versteht.



André Büecheler bezeichnet sich selber als sehr sachlich und analytisch. Er sagt von sich, dass er über eine bodenständige Empathie verfügt. Diese hilft ihm im Umgang mit den unterschiedlichen Menschen im GerAtrium. Er hat einen gesunden Humor und nimmt sich selber ab und zu auch nicht allzu ernst.

Er ist auf die kommenden Herausforderungen gespannt und freut sich auf seine neue Aufgabe als Verwaltungsratspräsident.

Die Mitglieder des Verwaltungsrates

Rajka Frei • Pfäffikon • Vizepräsidentin und Finanzausschuss



Verwaltungsrätin seit 2019
Gemeinderätin Pfäffikon seit 2019 aktuell Ressort Sicherheit und Einwohnerdienste
Bäuerin auf dem Hanggelerhof in Hermatswil
Verheiratet und Mutter von drei Kindern
Hobbies: Wandern und Lesen

Natalie Furrer • Russikon • Finanzausschuss

Verwaltungsrätin seit 2022
Gemeinderätin Russikon seit 2022 im Ressort Gesundheit und Sicherheit
Betriebsökonomin FH
Verheiratet und Mutter von drei Kindern
Hobbies: Familie, Sport, Natur, Gesundheit, Lesen



Anton Muff • Fehraltorf



Verwaltungsrat seit 2022
Gemeindepräsident Fehraltorf seit 2018 im Ressort Finanzen • im Gemeinderat seit 2004
Geschäftsführer der Stiftung Chance in Zürich
Verheiratet
Hobbies: Segeln, Fischen und Würsten

Claudia Schnyder • Hittnau

Verwaltungsrätin seit 2021
Gemeinderätin Hittnau seit 2017 im Ressort Sicherheit und Gesellschaft
Tätigkeit in der Hotellerie eines Alters- und Wohnzentrums
Mutter von zwei Kindern (30 und 17)
Hobbies: Lesen, Kochen, Kulturelles, Hund, grosser Garten usw.



Clemens Wangler • Weisslingen



Verwaltungsrat seit 2022
Gemeinderat Weisslingen seit 2018 im Ressort Soziales und Gesellschaft
Pensioniert
Verheiratet und Vater von drei erwachsenen Kindern
Hobby: Fotografie

Lukas Weiss • Pfäffikon • Arbeitgebervertreter Sammelstiftung Pensionskasse

Verwaltungsrat seit 2018
Gemeinderat Pfäffikon seit 2018 im Ressort Gesellschaft
Leiter einer Forschungsgruppe für die Maschinenindustrie im Technopark Zürich
Vater von zwei erwachsenen Töchtern
Hobbies: Wandern und Velofahren

